

Medienquelle	Print	Autor	Von Dominik Lange	AÄW	1.788,82
Auflage	20.261	Verbreitung	19.119	Seitenstart	20
Auch erschienen in	Die Glocke Rheda-Wiedenbrücker Zeitung				




---

*Recovery College Gütersloh-OWL*


---



**Michael Schulz ist stellvertretender Vorsitzender** des Recovery College Gütersloh-OWL. Für 2022 wünscht er sich unter anderem, dass die Bildungseinrichtung eine Heimat bekommt. Foto: Lange

## Seminare sind Anker in der Krise

Von DOMINIK LANGE

**Kreis Gütersloh (gl).** Das noch recht junge Recovery College (RC) Gütersloh-OWL hat das zweite von der Corona-Pandemie geprägte Jahr hinter sich. Die Seminare fanden überwiegend online statt – und waren trotzdem ausgebucht. „Angesichts der psychisch belastenden Krise haben wir gemerkt, dass unser Angebot für viele Beteiligte ein wichtiger Anker ist“, sagt Dr. Michael Schulz.

so wird **2022**

Der stellvertretende Vorsitzende des Recovery Colleges blickt

zuversichtlich in das Jahr 2022.

Das hat Gründe. Zum einen fördert die Sozialstiftung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) für drei Jahre zwei halbe Stellen. Eine Verlängerung um zwei Jahre steht in Aussicht. „Damit gibt es erstmals hauptamtliches Personal am Recovery College“, sagt Schulz. Auf die Frage, wo er die Institution in fünf Jahren sieht, sagt er: „Wir hoffen, einen Weg der langfristig stabilen Finanzierung gefunden zu haben.“ Denn aktuell ist das Recovery College, zu deutsch Hochschule für Erholung, auf Spender und Förderer angewiesen.

Außerdem könnte bis Ende 2022 ein Umzug in das zu renovierende Festsaal-Gebäude des LWL-Klinikums erfolgen. „Das

College soll eine Heimat haben“, unterstreicht Schulz. Ein weiterer wichtiger Punkt für das kommende Jahr: eine zukunftsfähige Rechtsform der Bildungseinrichtung, die aktuell vom Gütersloher Verein für Recovery Orientierung, kurz Reorge, betrieben wird. „Wahrscheinlich ist ein Verein, theoretisch möglich aber auch eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts“, sagt Schulz. Darüber müsse die Mitgliederversammlung entscheiden. Denn perspektivisch soll das Recovery College auf eigenen Füßen stehen, betont Schulz.

Ein weiterer Wunsch der Verantwortlichen für 2022: eine Beteiligung der Stadt Gütersloh. Schulz: „Am Ende ist Prävention in Sachen psychischer Gesundheit auch für eine Stadt ein wich-

tiger Aspekt.“ Ein entsprechender Antrag sei bei der Stadtverwaltung eingegangen und müsse in den politischen Gremien beraten werden.

Die Seminarteilnehmer kommen nicht nur aus der Region, sondern aus ganz Deutschland sowie Kanada und Dänemark. Schulz und die RC-Vorsitzende Andrea Zingsheim streben eine engere Vernetzung mit anderen Recovery Colleges an. „Aktuell arbeiten wir eng mit einer Einrichtung in Bern zusammen“, sagt Schulz. Es gehe darum, die Idee eines Recovery Colleges zu schärfen. „Was kann ich tun, damit es mir psychisch gut geht.“ Dazu zählten auch persönliche Begegnungen. Die soll es, wenn es die Pandemie zulässt, 2022 wieder geben.